

Wer schrieb den Qur'an?

Das Dawah-Team in Memphis

(USA)

In diesem Büchlein wird verdeutlicht, dass der Qur'an das Wort Allahs ist und nicht von Muhammad (Allahs Segen und Frieden auf ihm) erfunden wurde. Denn er war nichts weiter als ein Gesandter, der dieses Buch, als Grundgesetz für die Gemeinschaft offenbart bekam um die Araber herauszufordern, da sie die

Eloquentesten und Wissendsten in
ihrer Sprache Waren.

<https://islamhouse.com/338875>

- Wer schrieb den Qur'an?
 - Einführung
 - Erste
Behauptung: Muhammad
(Frieden und Segen seien auf
ihm) schrieb den Qur'an
 - Bestrebungen nach
Reichtum? Macht und
Ruhm?
 - Vereinigung der Araber?
 - Hatte er Epilepsie?
 - Jemand anderer als
Muhammad (Frieden und

Segen auf ihm) schrieb den Qur'an

- Von anderen Quellen abgeschrieben?
- Lernte er den Qur'an von einem anderen Menschen?
- Der Qur'an ist das reine Wort Gottes und er hat keinen menschlichen Autor
- Die Herausforderung
- Unerreichte Eloquenz
- Hätte ein Mensch diese Dinge wissen können?
- Dieses Wunder ist nicht durch Zeit und Ort begrenzt
- Der Qur'an verändert die Art zu Leben
- Keine Widersprüche
- Die logische Folgerung

Wer schrieb den Qur'an?

Wahrlich, das Lob ist Allahs. Ich bezeuge, dass es nichts gibt, dem zu Recht gedient wird, außer Allah in Seiner Einzigartigkeit, keinen Teilhaber hat Er. Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist. Allahs Segen und Heil sei auf ihm, seiner Familie, auf seinen Gefährten und jenen, die ihnen folgen in schönster Weise, bis zum Tag der Auferstehung.

Einführung

„Denken sie denn nicht sorgfältig über den Qur'an nach? Wenn er von jemand anderen wäre als von Allah,

würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden.“ (Qur'an, 4:82)

Gott erschuf den Menschen zu einem noblen Zweck: Ihm (Gott) zu dienen und um ein rechtschaffendes Leben zu führen, gemäß Seiner Befehle und Anleitungen an die Menschheit. Die Menschen lernten dies durch die von Gott erwählten Gesandten, die mit klaren und praktischen Anweisungen zur Führung eines sinnerfüllten Lebens kamen und wie man Gott angemessen verehrt. Gott offenbarte diesen Propheten und Gesandten auch das Wissen über die Geschehnisse nach dem Tod, sowie über die Belohnungen und Strafen für die eigenen Handlungen.

Diese Propheten und Gesandten übermittelten die selbe maßgebende, ihnen von Gott anvertraute Botschaft.
Sie verkündeten:

„...O mein Volk! Dient Allah! (d.h. ohne Ihm etwas beizugesellen)
Keinen Gott habt ihr außer Ihm.“
(Qur'an, 7:65)

Gott sandte Propheten und Gesandte zu jedem Volk, während der gesamten Menschheitsgeschichte.

„Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: “Dient Allah (allein) und meidet die falschen Götter.“

(Qur'an, 16:36)

Über manche von ihnen wurden wir informiert und über andere nicht.

Diese Propheten und Gesandten sind u.a.: Adam, Noah, Abraham, Ismail, Isaak, Jakob, Josef, Moses, Aaron, Lot, David, Salomon, Elias, Elischa, Hud, Thul-Kifl, Enoch, Jonah, Job, Schu'aib, Saalih, Ezra, Zakaria, Johannes, Jesus, Muhammad und andere, Frieden und Segen auf ihnen allen.

Manche von ihnen wurden mit Büchern geschickt, andere nicht.

Einige dieser Bücher über die wir in Kenntnis gesetzt wurden, sind die Schriften Abrahams, die Tora von Moses, der Zabur von David, und das Evangelium, das Jesus offenbart

wurde. All diese Schriften enthielten die selbe grundlegende Botschaft Gottes an die Menschheit.

Jeder Prophet brachte spezifische Anweisungen von Gott, gerichtet an ein bestimmtes Volk, zu einer bestimmten Zeit in der Geschichte und unter bestimmten Umständen, wo gleich das wesentliche der Botschaft immer das selbe blieb.

So ist es z.B. Tatsache, dass die Zeitgenossen Moses ausgezeichnete Zauberer waren. Somit war sein größtes Wunder die besten Zauberer seiner Zeit zu besiegen. Jesus Zeitgenossen waren anerkannte und geschickte Ärzte. Demnach war sein Wunder die Toten zu erwecken und

die Kranken zu heilen. Die Araber, die Zeitgenossen Muhammads, waren bekannt für ihre Eloquenz und großartige Dichtkunst. So war Muhammads (Frieden und Segen seien auf ihm) größtes Wunder der Qur'an, nach dem die gesamte Legion der arabischen Dichter und Rednern nichts Gleichwertiges erschaffen konnten, trotz der wiederholten Herausforderung im Qur'an.

So zeichnet sich die Schönheit und die Kraft dieses größten Wunders Muhammads (Frieden und Segen seien auf ihm) dadurch aus, dass es die Beschränkungen von Ort und Zeit überwindet. Es ist das unaufhörliche

Wunder, sichtbar für alle Generationen.

Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) ist der letzte Gesandte und sein Prophetentum ist ebenfalls weder durch Zeit noch durch Ort beschränkt, und es ist für alle Menschen (nach dem Erscheinen seines Prophetentums) und zu allen Zeiten gültig bis zum Jüngsten Tag.

Nun, viele die mit dem, was wir oben gesagt haben einverstanden sind, mögen dieses jedoch für Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm), seine Rolle als Verkünder und die Schrift mit der er gesandt wurde (der Qur'an) ablehnen.

Es ist unser Ziel hier ohne den geringsten Zweifel zu beweisen, dass der Qur'an in der Tat von Gott kommt und dass Muhammad in der Tat ein Gesandter Gottes ist, worauf wir auch ausführlich eingehen werden.

Grundlegend können wir die Meinungen über den Qur'an in drei Gruppen teilen:

- Solche die sagen, Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) habe den Qur'an selber geschrieben.
- Solche die sagen, der Qur'an sei von jemand anderen geschrieben worden und Muhammad (Frieden

und Segen seien auf ihm) diktiert worden.

- Solche die glauben, dass der Qur'an das reine Wort Gottes ist und keinen menschlichen Autor hat.

In diesem Artikel werden wir die oben genannten Argumente an Hand von Logik, historischen Beweisen, Textanalyse und sogar an Hand von wissenschaftlichen Daten überprüfen.

Basierend auf den obigen Argumenten, können wir die logische Schlussfolgerung ziehen, dass wenn der Qur'an von Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) oder einem anderen Menschen (oder einer Gruppe von Menschen) geschrieben

wurde, es dann in der Tat korrekt wäre, den Menschen und seine Botschaft zurück zuweisen. Jedoch, wenn es bewiesen ist, dass der Qur'an tatsächlich von Gott ist, dann ist es notwendig für uns an ihn zu glauben, ihm zu folgen und Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) als Gesandten Gottes zu akzeptieren.

Wir bitten den Leser gründlich nachzudenken...

Erste Behauptung: Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) schrieb den Qur'an

Diejenigen die behaupten, der Qur'an sei von Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) geschrieben worden, gaben ihm dafür unterschiedliche Beweggründe dies getan zu haben; grundlegend können sie in die folgenden Gruppen unterteilt werden

- Aus Geld-/Machtgier und Ruhm
- Um die Araber zu vereinen oder um sie moralisch zu reformieren
- Epileptische Anfälle oder Selbst-Täuschung

Da Muhammad der wahrscheinlich am besten dokumentierte Mann der Menschheitsgeschichte ist, ist es einfach für uns, diese Behauptungen

zu überprüfen und sie mit seinem Leben zu vergleichen.

Zunächst, die Behauptung, dass Muhammad (**Frieden und Segen seien auf ihm**) den Qur'an selber geschrieben habe, ist nicht neu.

Seine eigenen Leute behaupteten dies. **Als Antwort auf diesen Vorwurf offenbarte Gott folgendes:**

Sag: Es steht mir nicht zu, ihn von mir selbst aus abzuändern. Ich folge nur dem, was mir (**als Offenbarung**) eingegeben wird. Gewiss, ich fürchte, wenn ich mich meinem Herrn widersetze die Strafe eines gewaltigen Tages.

Sag: Wenn Allah wollte, würde ich euch nicht verlesen, und Er würde euch nicht davon Kenntnis geben. Ich habe doch vordem ein Leben lang unter euch verweilt. Begreift ihr denn nicht?

(Qur'an, 10:15-16)

Dieser Vers fordert seine Kritiker dazu auf, über die Tatsache nachzudenken, dass Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) bereits vierzig Jahre unter ihnen gelebt hatte, bevor er ihnen den Qur'an verlas; und während dieser Zeit waren an ihm niemals Zeichen für eine Vorliebe zur Poesie zu erkennen und sie selber wussten, dass er ein Analphabet war. Wenn er also

weder lesen noch schreiben konnte, woher kamen dann diese großartigen Verse?

Denken Sie ebenfalls über die Tatsache nach, dass Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) in dem oben erwähnten Vers zweimal dazu aufgefordert wird, „Sag“ zu sprechen. Dies ist ein Befehl dazu, eine bestimmte Aussage an die Leute zu richten. Man kann diesen Befehl „Sag“ 332mal im Qur'an finden. An anderen Stellen im Qur'an wird ihm befohlen zu „verkünden“, „Verherrliche deinen Herrn“, „wirf dich nieder“ etc. Nun fragen wir, spricht ein Mann so mit sich selber oder schreibt in so einer Weise ein Buch?

Ebenfalls muss man die Tatsache in Betracht ziehen, dass er (Frieden und Segen seien auf ihm) selbst vor seinem Prophetentum unter seinen Leuten als „Al-Amin“, der Vertrauenswürdige und der Wahrhaftige bekannt war. Niemand berichtete jemals, dass er log.

Viele westliche Historiker stimmen dieser Analyse zu:

„Ich glaube, wenn ein Mann wie er die unumschränkte Macht über die moderne Welt übernehmen würde, würde er bei der Lösung ihrer Probleme Erfolg haben, in einer Art, die ihr (der Welt) den sehr dringend gebrauchten Frieden und Glück bringt.“

Georg Bernard Shaw

„Dass ich Mohammed die Liste der 100 einflussreichsten Personen der Weltgeschichte anführen ließ, mag einige Leser überraschen und mag durch einige in Frage gestellt werden. Aber er war der einzige Mann in der Geschichte, der sowohl auf religiösem als auch auf weltlichem Niveau erfolgreich war.“ Michael H. Hart, **THE 100: A RANKING OF THE MOST INFLUENTIAL PERSONS IN HISTORY**, **New York**: Hart Publishing Company, Inc., 1978, p. 33

„Muhammad war die Freundlichkeit in Person und seine Wirkung wurde von denen, die um ihn waren

wahrgenommen und niemals vergessen.“ Diwan Chand Sharma, The Prophets of the East, Calcutta 1935, p. 1 22.

„Er war Cäsar und Papst in einem; aber er war Papst ohne die Ansprüche des Papstes und Cäsar ohne die Legionen Cäsars:

ohne eine Steharmee, ohne Leibwächter, ohne einen Palast, ohne eine befestigte Finanzverwaltung. Wenn jemals ein Mensch das Recht gehabt hatte zu sagen, er sei von Gott geschickt worden, dann war es Mohammed, ...“

Bosworth Smith, Mohammad and Mohammadanism, London, 1874, p.92.

„Philosoph, Redner, Verkünder, Gesetzgeber, Krieger, Eroberer von Ideen, Führer des vernünftigen Glaubens, **eines Kults ohne Statuen und Bilder**: der Gründer zwanzig irdischer Reiche und eines geistigen Reiches, das ist Mohammed. Nimmt man alle Möglichkeiten in Betracht mit denen menschliche Größe gemessen werden kann, **dann müssen wir uns fragen**: Gibt es einen größeren Menschen als Mohammed?“ Lamartine
(**Französischer Dichter und Staatsmann**), HISTOIRE DE LA

TURQUIE, Paris, 1854, Vol. II, pp.
276-277

„Seine Bereitschaft, für seinen Glauben Einschnitte hinzunehmen, der hohe moralische Charakter jener Männer, die an ihn geglaubt haben und ihn als Führer ansahen, und die Großartigkeit seines endgültigen Erfolgs – all das spricht für seine fundamentale Integrität. Mohammed als einen Hochstapler abzustempeln bringt mehr Probleme hervor, als es lösen würde. Überdies wird keine der großen Persönlichkeiten der Geschichte im Westen derart unangemessen gewürdigt, wie Mohammed.“

W. Montgomery Watt,
MUHAMMAD AT MECCA,
Oxford, 1953, p. 52.

Wir bitten den Leser über Folgendes
nachzudenken:

Ist es logisch zu glauben, dass
Muhammad (**Frieden und Segen
seien auf ihm**), der bis zu seinem
vierzigsten Lebensjahr, wie wir schon
erwähnten, unter seinen Leuten als
al-Amin (**der Vertrauenswürdige**)
bekannt war und der immer noch
wegen seiner Ehrlichkeit und
Integrität verehrt wird, sogar von
westlichen Intellektuellen, plötzlich
und aus heiterem Himmel anfängt,
ein Buch zu schreiben, welches
unübertroffen in seinem literarischen

Wert ist, und welches nicht einmal von den arabischen Legionen von Dichtern und Rednern höchsten Ranges während der ganzen Zeit übertroffen werden konnte?

Ist es vernünftig zu sagen, dass Muhammad (**Frieden und Segen seien auf ihm**) eine falsche Behauptung aufgestellt habe und mit dieser Lüge tausende von Persönlichkeiten außergewöhnlichen Charakters, Integrität und Ehrlichkeit erzogen hat, die dazu fähig waren, die beste Gesellschaft die es je gegeben hat, zu errichten?

Bestrebungen nach Reichtum?
Macht und Ruhm?

Manche behaupten, dass Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) den Qur'an aus Geldgier und dem Verlangen nach Macht und Ruhm schrieb. Diese Behauptung steht jedoch im Widerspruch zu den historischen Beweisen.

In der Tat findet derjenige, der die Geschichte Muhammads (Frieden und Segen seine auf ihm) studiert, dass er materiell besser da stand BEVOR er zu seinem Prophetentum stand.

Als fünfundzwanzig Jähriger heiratet Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) die wohlhabende Witwe Khadija und lebte ein relativ komfortables Leben.

Nachdem er als Prophet berufen wurde, sank sein Lebensstandard dramatisch; manchmal durchlebte er zwei Monate hintereinander ohne irgendetwas zu kochen, lebte nur von Datteln und Wasser, und dies alles wegen der extremen Härte, die er und seine Familie durchleiden mussten, nachdem er die Botschaft Gottes verkündete.

Diese Zeit der Aufopferung sollte nicht begrenzt sein, sondern durchzog sein ganzes Leben, bis er starb. Es gab niemals einen Zeitpunkt während seines Prophetentum, in dem er in einem schönen Palast gelebt hat, die beste Kleidung trug oder den Luxus dieser Welt genoss. Selbst als die frühen Muslime erfolgreich wurden

und begannen finanziellen Gewinn zu machen, klagten die Frauen Muhammads (**Frieden und Segen seien auf ihm**) über ihre Lebensverhältnisse und wunderten sich darüber, dass sie weiterhin so ärmlich leben mussten, obwohl es (**scheinbar**) keinen Grund dazu gab.

Daraufhin offenbarte Gott folgendes:

O Prophet, **sag zu deine Gattinnen:** Wenn ihr das diesseitige Leben und seinen Schmuck haben wollt, dann kommt her, ich werde euch eine Abfindung gewähren und euch auf schöne Weise freigeben. Wenn ihr aber Allah und Seinen Gesandten und die jenseitige Wohnstätte haben wollt, so hat Allah für diejenigen von

euch, die Gutes tun, großartigen Lohn bereitet. (Qur'an, 33:28-29)

Einer der Gefährten Muhammads (Frieden und Segen seien auf ihm) beschrieb seinen Wohnraum:

„Ich schaute mich im Zimmer des Gesandten um und fand nur einen Teppich aus Palmfasern, auf welchem der Gesandte lag; und alles was sich im Haus befand war ein Saa' (ein altes Hohlmaß, das etwa 3 kg beträgt) Gerste und ein an einem Pfeil hängender Wasserbehälter (aus Schafsleder); ich schaute weiter, aber ich fand nichts weiter. Ich begann zu weinen. Er (Muhammad, Frieden und Segen seien auf ihm) sagte: „Warum weinst du Umar?“ Ich sagte: „O

Gesandter Allahs! Wie kann ich nicht weinen? Ich kann die Abdrücke der Palmfasern auf deinem Körper sehen und ich habe ebenfalls gesehen was du in diesem Raum hast. O Gesandter Allahs! Bitte doch Allah, dass Er uns eine üppige Versorgung gewährt. Die Perser und die Römer, welche keinen wahren Glauben besitzen und an Stelle von Allah, ihre Könige anbeten, leben in Gärten, durchheilt von Flüssen. Aber der erwählte Prophet und angenommene Diener Allahs soll in so höchster Armut leben?“ Der Prophet (Frieden und Segen auf ihm) ruhte auf seinem Kissen, aber als er mich so reden hörte, stand er auf und sagte: „O Umar! Bist du immer noch im

Zweifel über diese Angelegenheit? Erleichterung und Annehmlichkeit im Jenseits sind weit aus besser, als Erleichterung und Annehmlichkeit in dieser Welt. Die Ungläubigen genießen ihren Anteil der guten Dinge in dieser Welt, während auf die Gläubigen all diese Dinge im Jenseits warten.“ (Muslim)

Muhammad (Frieden und Segen seien auf ihm) starb arm, und er entschied sich freiwillig für dieses entbehrungsreiche Leben.

Die bedeutungsvollste Widerlegung auf die Behauptung, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) nach Wohlstand und Macht trachtete, ist die folgende Erzählung, als die

Oberhäupter Mekkas zu ihm kamen und versuchten, **ihn vom predigen der Botschaft abzuhalten:**

„O Muhammad, du bist, wie du selber weißt, ein angesehenener Mann in deinem Stamm und deine edle Abstammung sichert dir einen ehrenvollen Rang. Und nun hast du deinen Leuten einen Grund zur ernsthaften Sorge gebracht, indem du ihre Gemeinschaft gespalten hast, ihre Art zu leben als töricht bezeichnetest, schändlich über ihre Götter und Religion sprachst und ihre Vorväter zu Ungläubigen erklärtest. Hör nun was ich dir vorschlage und schau, ob etwas Akzeptables für dich dabei ist. Wenn es Wohlstand ist, den du suchst, so werden wir unser

Vermögen sammeln und dich zu dem Reichsten unter uns machen. Wenn es Ehre ist, die du willst, werden wir dich zu unserem Oberherr machen und keine Entscheidung ohne deine Zustimmung treffen. Wenn du die Herrschaft eines Königs willst, so machen wir dich zu unserem König. Und falls du diesen Dämon, der dir erscheint nicht los wirst, so werden wir einen Arzt für dich finden und unser gesamtes Geld für deine Heilung ausgeben.“

Das Leben des Propheten
Muhammad, Ibn Hishaam

Als er fertig war, erhielt Muhammad
(Frieden und Segen auf ihm)
folgende Offenbarung:

Haa Miim. **(Dies ist)** eine Offenbarung von dem Allerbarmer, dem Barmherzigen, ein Buch, dessen Verse als Qur'an in arabischer Sprache klar gemacht worden sind für Leute, die Wissen besitzen; als Bringer froher Botschaft und Warner. Doch die meisten von ihnen kehren sich **(von ihm)** ab, so dass sie **(ihn)** nicht hören. **Und sie sagen:** „Unsere Herzen sind vor dem verhüllt, wozu du uns aufrufst, und unsere Ohren sind taub, und zwischen uns und dir ist eine Scheidewand. So handle, auch wir handeln.“ **Sprich:** „Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Mir wird offenbart, dass euer Gott ein Einziger Gott ist; so seid aufrichtig gegen Ihn und bittet Ihn um Vergebung.“ Und

wehe den Götzendienern, die nicht die Zakah entrichten und die das Jenseits leugnen. Diejenigen, die aber glauben und gute Werke tun, werden einen nimmer endenden Lohn erhalten.

(Qur'an, 41:1-8)

Wenn sein Ziel Wohlstand und Macht gewesen wäre, hätte er ganz einfach dieses Ziel erreichen können, ohne die Nöte und Armut, die sein Leben bis zu seinem Tod durchzogen, durchschreiten zu müssen.

Vereinigung der Araber?

Die Behauptung, dass es Muhammads (Frieden und Segen auf

ihm) Ziel die Vereinigung der Araber gewesen sei, ist ebenfalls schwer zu verteidigen, wenn man sich das Leben Muhammads (**Frieden und Segen auf ihm**) anschaut und seine eigenen Aussagen gegen Nationalismus, Stammesdenken etc. liest.

Erstens ist wiederholt dazu zu sagen, wenn dies sein Ziel gewesen wäre, hätte er es mühelos erreichen können, als die Oberhäupter Mekkas ihm Wohlstand und Reichtümer anboten, wenn er zum Austausch das Predigen unterlässt.

Zweitens, das Konzept des Nationalismus existiert nicht im Islam. Der Islam machte die Bande

des Glaubens und der Wahrheit und der Falschheit auf der anderen Seite, zu der wichtigsten Grundlage, um Menschen zusammen zuhalten, und nicht Nationalismus, Stammeszugehörigkeit, Rasse oder Volksgruppe.

Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) hat sich bei zahlreichen Anlässen gegen diese Art von Ideologie ausgesprochen:

„Haltet die Leute davon ab wegen ihrer Vorväter zu prahlen, die gestorben sind und nur noch Öl für das Höllenfeuer sind; oder sie werden bei Allah noch unbedeutender sein, als ein Käfer, der Dung mit seiner Nase rollt. Allah hat die

Vetternwirtschaft aus den Tagen der Jaahilijah (**Vorislamische Zeit**) von euch genommen, sowie das Prahlen mit den Vorvätern. Wahrlich, eine Person ist entweder ein frommer Gläubiger oder ein elender Sünder. Die ganze Menschheit ist die Nachkommenschaft Adams, und Adam wurde aus Schlamm erschaffen. (**Überliefert bei Abu Dawud und At-Tirmithi**)

Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) sagte auch: „Wahrlich, kein Araber ist besser als ein Nicht-Araber, noch ist ein Nicht-Araber besser als ein Araber, noch ist ein Weißer besser als ein Schwarzer, noch ein Schwarzer besser als ein Weißer, außer durch

Gottesehrfurcht.“ (Überliefert bei Ahmad)

Der Qur'an ist mit der selben Botschaft gefüllt. Ein Beispiel dafür ist der folgende Vers:

„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen mögt. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist.“

(Qur'an, 49:13)

Die Beispiele aus Qur'an und den Aussagen Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) sind zu zahlreich, um sie alle hier zu nennen, aber dies

sollte genügen, um den Punkt klar zu machen.

Unabhängig von Farbe, Nationalität oder Stamm, jeder der an die islamische Botschaft glaubt, ist Teil der Brüderlichkeit.

Wenn wir uns das oben genannte noch mal vor Augen führen, drängt sich eine logische Frage an diejenigen auf, die behaupten, Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) hat dies alles geschrieben, um die Araber zu vereinen: warum hat er dann die genau gegenteilige Botschaft in sein Buch geschrieben? In der Tat können wir viel mehr anhand der zitierten Erzählungen sehen, dass die islamische Botschaft

die Araber in zwei unterschiedliche Gruppen geteilt hat: Muslime und Nicht-Muslime.

Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) hatte auch Gefährten, die von anderen Stämmen kamen und nicht arabisch waren.

Hatte er Epilepsie?

Andere Leute, die Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) als Propheten ablehnen, sehen auf Grund der historischen Beweise ein, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) mit seinem tadellosen Charakter und Wahrhaftigkeit niemals bewusst den Qur'an und seine Prophetenschaft fabriziert hätte, und

so behaupten sie einfach, dass er entweder Epilepsie gehabt haben muss oder Wahnvorstellungen hatte, und deshalb von sich selber glaubte, er sei ein Prophet.

Erstens, zunächst ist noch mal daran zu erinnern, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) der wahrscheinlich am besten dokumentierte Mann der Geschichte ist, und es existiert absolut kein Beweis dafür, der diese Behauptung stützen könnte, alle Beweise deuten darauf hin, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) ein normales und geistig gesundes Leben bis zu seinem Tod mit Sechzig Jahren führte. Wie auch immer, unabhängig davon werden wir ohne Schwierigkeiten

beweisen, dass diese Behauptung völlig falsch und böswillig ist.

Zweitens, sogar einige Orientalisten (Nicht-Muslime, die einen gewissen Status als Autoritäten im Islam erreicht haben) haben selber diese Behauptungen über Epilepsie als falsch und lächerlich zurückgewiesen. Daniels kommentiert die Behauptung über Epilepsie folgendermaßen:

„...Epilepsie die dem Propheten angehaftet wurde, war die Erklärung solcher, die wohl eher amüsieren, als aufklären wollten“

Khalifa, Muhammad, The Sublime Qur'an and Orientalism p. 13

John Davenport sagte,

„Diese Bemerkung, dass Muhammad unter epileptischen Anfällen leide, ist eine der falschen und linkischen Aussagen der Griechen, durch die sie versuchten, das Ansehen eines Rufers zu einem neuen Glauben zu beschmutzen, und dadurch die christliche Welt gegen sein moralisches Benehmen und Qualitäten aufzuhetzen.“

Udhri Taqdir, S. 20

Es existieren verschiedene Arten von Epilepsie, die Hauptgruppen sind grand mal, petit mal und psychomotor.

Grand Mal beinhaltet allgemeine Krämpfe, bei denen eine plötzliche Bewusstlosigkeit eintritt, mit Fallen und Schütteln der Glieder. Manchmal schreit die Person kurz vor dem Anfall und dies wird gefolgt von Versteifung und stockender Atmung. Danach folgen ruckartige Bewegungen und es kann dazu kommen, dass die Person sich selber auf die Zunge beißt; ebenfalls hat die Person Kopfschmerzen. Nach dem Anfall hat die Person keine Erinnerung an den Vorfall.

Wenn Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) eine Offenbarung erhielt, wurde dies wie das Läuten einer Glocke beschrieben, während zu anderen Zeiten der Engel Gabriel

zu ihm in der Gestalt eines Mannes kam, um ihm direkt die Botschaft übermitteln. Wenn man die Symptome von Grand Mal mit der Beschreibung über die Art wie Muhammad (Frieden uns Segen auf ihm) die Offenbarung erhielt vergleicht, wird es offensichtlich, dass er nicht unter Grand Mal litt.

Petit Mal schließt kurzzeitige Ausfälle des Bewusstseins ein und mehr als 70% der Patienten haben ihren ersten Anfall vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr. Es beinhaltet keine unfreiwilligen Bewegungen und kann mehrere Male am Tag vorkommen, ohne dass es zu Ohnmacht kommt. Auch dies steht im Gegensatz zu der Beschreibung

wie Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) die Offenbarung erhielt.

Nun, Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) war vierzig Jahre alt, als die Offenbarung an ihn begann. Und jedes Mal wenn er eine Offenbarung erhielt, dauerte dies mehrere Minuten an – nicht Momente.

Psychomotor- Anfälle beinhalten Krämpfe. Sie halten nur ein paar Sekunden an und sind begleitet von Schreien und Gemurmel, die keine Wörter und Sätze bilden, geschweige denn ganze Kapitel eines Buches, die nicht nur vollständig zu verstehen sind, sondern das höchste an Eloquenz darstellen.

Epilepsie übernimmt während des Anfalles die Kontrolle über die Gedanken, jedoch war Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) während der Offenbarungen bei völliger Gefasstheit und war dazu in der Lage, das Ereignis im Detail wiederzugeben, im Gegensatz zu jemandem, der einen epileptischen Anfall hatte.

Abgesehen von den oben genannten Fakten muss man sich fragen, wie Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) unbewusst über vergangene Völker Bescheid wissen konnte? Wie konnte er ohne Bewusstsein Fragen die ihm Leute gestellt haben beantworten, die so korrekt waren? Nie stand jemand auf um zu

behaupten, dass auch sie über diese Dinge Bescheid wüssten.

Wie konnte er über Ereignisse, die in der Zukunft liegen, Bescheid wissen? Wie konnte er wissen, dass die Perser und die Römer in den Krieg ziehen werden und wer gewinnen wird, Jahre im Voraus?

Wenn man nun die Fakten betrachtet, kann die Theorie der epileptischen Anfälle nicht nur ganz einfach als absurd entlarvt werden, sondern wir können nur feststellen, dass diese Behauptung aus extremer Böswilligkeit heraus entstanden ist, denn die Beweise gegen sie, sind überwältigend.

Norman Daniel kommentiert die Verleumdungen gegen Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) so:

„Alle Schreiber (bezogen auf die westlichen Schreiber) tendierten – mehr oder weniger – zu fantastischen Märchen über den Islam und seinen Propheten...Das benutzen von falschen Beweisen um den Islam zu attackieren, war schon fast universell.“

Norman Daniels, Islam and the West, One world Publications 1993, S. 267

Daniels geht weiter und erklärt: „Das schlimmste daran war das Absurde an der Behauptung, und seine Wiederholung ohne Ausnahme; das

beste daran war die Auswahl nur solcher Fakten, die dem Zweck der Kontroverse dienten.“ Ibid, S. 268

Nichtsdestoweniger werden Behauptungen wie Geldgier; Verlangen nach Macht; Wille die Araber zu vereinen und nie gehabte Epilepsie ganz einfache entlarvt, wenn jeder unvoreingenommener Leser sich einmal mit dem Leben Muhammads (**Frieden und Segen auf ihm**) beschäftigt.

Zweite Behauptung:

Jemand anderer als Muhammad
(Frieden und Segen auf ihm)
schrieb den Qur'an

Manche Leute behaupten, dass Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) den Qur'an nicht selber geschrieben habe, sondern ihn vielmehr von einer anderen Quelle kopiert habe, oder ihn von jemand anderen beigebracht bekommen habe. Lassen Sie uns diese Behauptungen separat von einander untersuchen.

Von anderen Quellen abgeschrieben?

Unter denjenigen, die behaupten, dass Muhammad (**Friede und Segen auf ihm**) zwar nicht eigenständig den Qur'an geschrieben habe, sondern ihn stattdessen von anderen Quellen habe, sind solche die sagen, dass er einfach entweder von der Apocrypha

(eine von den Schriften, die nicht im Kanon des Konzil von Nicea von 325 n. J. enthalten ist, welches als Bibel bekannt wurde und später die „katholische Version“ der Bibel war) und/oder von der Bibel selber abgeschrieben habe.

Das erste Problem bei diesem Argument ist, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) wie schon bereits erwähnt, ein Analphabet war, und somit konnte er nicht kopieren was er nicht lesen konnte.

Bitte behalten Sie im Hinterkopf, was wir schon vorher über Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) tadellosen Charakter gesagt haben

und die Tatsache, dass es allgemein bekannt war, dass er ein Analphabet war, und dass es ebenfalls keine Berichte von den heidnischen Arabern in Mekka gibt, in denen sie Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) beschuldigen, kein Analphabet zu sein.

Wäre er kein Analphabet gewesen, wie der Qur'an selber behauptet, wäre es dann nicht einfach gewesen, schon während der Lebzeit Muhammads dies von seinen Feinden zu beweisen, die äußerst darauf aus waren, ihn in Verruf zu bringen? Allein schon diese Tatsache zeigt, dass es während seiner Lebzeit allgemein bekannt war, dass er

tatsächlich ein Analphabet war, und niemand stellte dies in Frage.

Zweitens, selbst wenn jemand unterstellen würde, um des Argumentes Willen, er konnte lesen, dann ist dazu anzumerken, dass die erste arabische Übersetzung von dem, was als das „Alte Testament“ bekannt ist, über 200 Jahren nach Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) Tod produziert wurde; und die erste arabische Übersetzung des „Neuen Testaments“ tauchte erst 1000 Jahre nach seinem Tod auf.

Sidney Griffith folgert nach intensiven Nachforschungen:

„Alles was man über die Möglichkeit einer vor-islamischen, christlichen Version des Evangeliums auf Arabisch sagen kann ist, dass bis jetzt kein sicherer Beweis für ihre tatsächliche Existenz aufgetaucht ist.“

„The Gospel auf Arabisch: An Enquiry Into Ist Appearance In The First Abbasid Century“, Oriens Christiannus, Volume 69, p. 166

Ernst Würthwein erklärt in seinem Buch „Der Text des Alten Testaments“:

„Mit dem Sieg des Islam verbreitete sich der Gebrauch des Arabischen weit, und für die Juden und Christen

in den eroberten Gebieten wurde es eine Sprache des alltäglichen Lebens. Dies gab der Notwendigkeit einer arabischen Version der Bibel Aufschwung, dessen Bedarf mit einer Anzahl von hauptsächlich unabhängigen Versionen gedeckt wurde, die vor allem der Interpretation dienten.“

„The Text Of The Old Testament“, 1988, William B. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids, Michigan, pp. 104.

Somit ist klar, dass es keine arabische Übersetzung der Bibel oder der Apocrypha während der Lebzeit von Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) existierte.

Drittens, es ist historisch bewiesen, dass es keinen christlichen oder jüdischen Einfluss im Hijaz gab (inneres Gebiet des arabischen Peninsula) und besonders in Mekka, wo Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) geboren und aufgewachsen ist.

Vor der Geburt Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) wurde der Hijaz zum größten Teil von den imperialen Großmächten dieser Zeit (die Perser und die Römer) ignoriert und isoliert, mit einer Ausnahme, als der äthiopische König Abraha für eine kurze Zeit versuchte, Mekka zu überfallen und zu erobern, während des Geburtsjahres Muhammads (Frieden und Segen auf ihm).

In der „Neuen katholischen Enzyklopedia“ steht über die Zeit von Muhammad (Frieden und Segen auf ihm):

„Der Hijaz (Arabische Peninsula) wurde nicht von der christlichen Missionierung berührt. Deshalb wurden Organisationen der christlichen Kirche weder erwartet noch gefunden.“

New Catholic Encyclopedia, Op. Cit., Vol. 1, pp. 721-722.

Es gibt eine Fülle von historischen Beweisen, die auf ähnliche Weise zeigen, dass es keinen christlichen Einfluss im Hijaz, wo Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) lebte,

gab. Somit müssen wir uns fragen, wer ihm denn nun die Bibel und/oder die Apocrypha (welche noch nicht einmal auf Arabisch existierten) beibrachte, um später von ihren Quellen zu nehmen, welche er hätte auswendig lernen müssen, um später den Qur'an zu schreiben?

Der Hijaz war so isoliert, dass vier Männer von den Mekkanern, die auf der Suche nach der wahren Religion Abrahams waren, Mekka verlassen mussten, um nach ihr zu suchen. Waraqa Ibn Nawfal war unter ihnen und kam als Christ zurück. Wir werden später noch weiter auf ihn eingehen.

Viertens, der Qur'an selber gibt auf die Behauptungen, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) von jemanden unterrichtet wurde, eine Antwort und verweist zur selben Zeit auf die Tatsache, dass das verwendete Arabisch im Qur'an vollkommen und rein ist.

Und Wir wissen sehr wohl, dass sie (die Ungläubigen) sagen: „ Es lehrt ihn (Muhammad Frieden und Segen auf ihm) nur ein menschliches Wesen.“ Die Sprache dessen, auf den sie hinweisen, ist eine fremde, während dies hier (der Qur'an) deutliche arabische Sprache ist. (Qur'an, 16:103)

Auch sagt der Qur'an in Bezug auf Muhammad (Frieden und Segen auf ihm)

Und du (Muhammad Frieden und Segen auf ihm) hast vordem (der Qur'an) kein Buch verlesen und es auch nicht mit deiner rechten Hand* niedergeschrieben. Sonst würden wahrlich diejenigen zweifeln, die (es) für falsch erklären. (*D.h.: mit eigener Hand)

(Qur'an, 29:48)

Diese Argumente wurden vom Qur'an selber vor über tausendvierhundert Jahren entkräftet, bisher waren die Kritiker unfähig,

irgendwelche neuen Beweise für ihre irrigen Behauptungen zu finden.

Lernte er den Qur'an von einem anderen Menschen?

Andere unter solchen, die behaupten, dass Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) den Qur'an von einer anderen Quelle (als Allah, erhaben ist Er) habe, geben vor, dass er ihn von einer anderen Person beigebracht bekam.

Einige von ihnen geben konkret vor, dass er ihn von Waraqa Ibn Nawfal beigebracht bekommen habe. Waraqa Ibn Nawfal ist, wie wir schon vorher erwähnt haben, einer der vier Männer, die den heidnischen Glauben

Mekkas verließen, um nach der wahren Religion Abrahams zu suchen und als Christ zurückkehrte.

Hier müssen wir klar betonen, dass die wahre Religion aller Propheten, eingeschlossen Abraham und Jesus, der Islam war.

Mit „Islam“ meinen wir die Unterwerfung unter Gottes Willen. Wie wir bereits in der Einführung erwähnten, ist es immer der selbe Weg, **zu dem alle Propheten einluden**: der reine Monotheismus.

Mit „Christ“ (wie im Falle Waraqa Ibn Nawfal und Salman der Perser) meinen wir, dass er ein Mensch war, der so gut er konnte, den wahren

islamischen Lehren Jesus folgte, welche mit den Lehre aller anderen Propheten übereinstimmte und die den letzten Propheten erwarteten. Das ist es, was mit der Religion Abrahams gemeint ist, nach der sie suchten.

Dies war die Religion, nach der Waraqa Ibn Nawfal suchte und offenbar auch fand, denn als Muhammad nach einer Erklärung für das, was er nach seiner ersten Offenbarung gesehen hatte suchte, **sagte Waraqa zu ihm:**

„Das ist die Botschaft, wie sie Allah auch Moses offenbarte. Ich wünschte mir, ich wäre jung genug um solange am Leben zu bleiben, um es zu

erleben, wenn dich deine Leute vertreiben!“ Darauf sagte der Gesandte Allahs (Frieden und Segen auf ihm): „Werden sie mich wirklich vertreiben?“ Waraqa erwiderte: „Ja! Kein Mensch war mit ähnlichem gekommen, wie du es gebracht hast, ohne dass er angefeindet wurde. Wenn ich an diesem deinen Tag noch am Leben bin, werde ich dich mit aller Kraft unterstützen.“ Aber nach ein paar Tagen starb Waraqa.“ (Sahih al-Buchary)

Wie klar aus der oberen Passage ersichtlich, starb Waraqa bereits ein paar Tage nachdem Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) die erste Offenbarung durch den Engel Gabriel erhielt, somit ist auch klar, dass

Waraqa Ibn Nawfal an das Prophetentum Muhammads glaubte.

So kann die Behauptung, dass Warqa den Qur'an Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) beibrachte, nicht der geringsten Untersuchung standhalten (denn die kurze Zeit, die er noch lebte, hätte nie ausgereicht, ein Buch mit 114 Kapiteln zu diktieren).

Andere versuchen den Anschein zu geben, dass Salman der Perser den Qur'an Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) beibrachte.

Salman, welcher aus Persien stammte, war ein Zoroastrier der zum Christentum konvertierte und nach Syrien auswanderte, um mehr über

seine Religion zu lernen. Dort wurde er von einem christlichen Bischof über das Erscheinen des letzten Propheten unterrichtet und die Zeichen, welche sein Erscheinen begleiten. Er reiste daraufhin zum Hijaz, wo er gefangen genommen wurde, in die Sklaverei verkauft wurde und nach Medina kam, wo er schließlich auf Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) traf.

Als er in Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) alle Zeichen, über die er informiert wurde, erfüllt sah, wurde er Muslim.

In Ibn Ishaqs Sirat Rasul Allah finden wir die folgende Beschreibung der Reise Salmans, **auf der Suche**

nach der wahren Religion und dem kommenden Propheten:

„Azim ibn Umar ibn Qatada überliefert, dass Salman der Perser sagte, dass er dem Propheten (Frieden und Segen auf ihm) berichtete, dass sein Meister in Ammuriya ihm auftrug, zu einem bestimmten Ort in Syrien zu gehen, wo es einen Mann gab, der zwischen zwei Dickichten lebte. Jedes Jahr ging er für gewöhnlich von einem Dickicht zum anderen und die Kranken standen dann in seinem Weg und jeder, für den er betete, wurde geheilt. Er sagte: „Frage ihn nach dieser Religion, nach der du suchst, denn er kann dir von ihr berichten.“ So ging ich fort, bis ich zu dem Ort

kam, über den ich informiert wurde und ich fand dort Menschen mit ihren Krankheiten, die sich dort versammelten, bis er nachts heraus kam und von einem Dickicht zum anderen lief. Die Menschen kamen mit ihren Krankheiten zu ihm und jeder, für den er betete, wurde geheilt. Sie hielten mich davon ab, zu ihm zu kommen, so dass ich ihn nicht erreichen konnte, bis er das Dickicht zu dem er lief, erreichte; aber ich hielt ihn an der Schulter. Als er sich zu mir umdrehte, fragte er mich, **wer ich sei und ich sagte:** „Möge Gott dir barmherzig sein, erzähl mir von der Hanifiyyah (die Religion Abrahams)“. **Er antwortete:** „Du fragst nach etwas, worüber die

Menschen sich heut zutage nicht mehr erkundigen; die Zeit ist reif, dass ein Prophet mit dieser Religion gesandt wird von den Leuten des Haram (d.h. der Hijaz). Geh zu ihm, denn er wird dich zu ihr (die Religion Abrahams) bringen.“ Dann verschwand er im Dickicht.

Folglich könne wir sagen, wäre Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) ein Hochstapler gewesen, so wie die Leute die diese Behauptung aufstellen andeuten, dann hätte Salman sein Prophetentum nicht anerkannt, geschweige denn sich an der Verfassung des Qur'an beteiligt.

Zweitens, Salman traf nicht auf Muhammad (Frieden und Segen auf

ihm) bis nach seiner Auswanderung nach Medina, und zu diesem Zeitpunkt war bereits mehr als 2/3 des Qur'an (mit inbegriffen die Prophetengeschichten die in der Bibel erwähnt werden) in Mekka offenbart worden.

Drittens, Salman war ein Perser, dessen Muttersprache nicht Arabisch war. Der literarische Stil des Qur'an ist so brilliant und eindrucksvoll, dass sogar Linguisten deren Muttersprache Arabisch ist, nicht dazu in der Lage waren, ihn zu kopieren (trotz der wiederholten Herausforderung im Qur'an, die später noch diskutiert wird), so wird es wohl kaum ein Perser können, dessen Muttersprache nicht Arabisch ist.

Wenn es noch immer jemanden gibt, der behauptet, dass jemand anderes als die Personen die wir schon erwähnt haben, den Qur'an schrieb, dann wiederholen wir die Herausforderung in Qur'an

..Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr wahrhaftig seid!“

(Qur'an, 2:111)

Und wir fragen alle anderen, wenn es jemanden geben hätte, der Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) dies (den Qur'an) gelehrt hat, müsste es dann nicht irgendeinen Beweis dafür geben? Wäre nicht jemand nach vorne getreten und hätte gesagt, dass er Muhammads (Frieden

und Segen auf ihm) „Lehrer“ sei?
Jedoch finden wir nicht einen
einzigsten Beweis dafür.

Dritte Behauptung:

**Der Qur'an ist das reine Wort
Gottes und er hat keinen
menschlichen Autor**

Nachdem wir die beiden Theorien,
einmal dass Muhammad (Frieden und
Segen auf ihm) den Qur'an selber
geschrieben haben soll und zweitens,
dass er ihn von einer anderen Quelle
erhalten habe, revidiert haben und die
Mängel ihrer Argumente diskutiert
haben, stellt sich nun die logische
Frage, von wo kommt der Qur'an,

wenn Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) ihn weder selbst geschrieben hat, noch von einem anderen Menschen erhielt oder ihn von anderen Quellen sammelte?

Wir müssen nun die Theorie überprüfen, die sagt, dass der Qur'an das Wort Gottes ist und an Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) offenbart wurde und im Anschluss, dass er der Gesandte Gottes ist.

Die Herausforderung

Zu allererst ist festzuhalten, dass der Qur'an an verschiedenen Stellen die Menschen herausfordert, **indem er sagt:**

Sag: „Wenn sich die Menschen und die Jinn zusammentäten, um etwas beizubringen, was diesem Qur'an gleich wäre, sie brächten nicht seinesgleichen bei, auch wenn sie einander Beistand leisten würden.“
(Qur'an, 17:88)

Und wenn ihr (arabische Heiden, Juden und Christen) im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener (Muhammad, Frieden und Segen auf ihm) offenbart haben, dann bringt doch eine Sura gleicher Art bei und ruft eure Zeugen außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid!

(Qur'an, 2:23)

Dieser Qur'an kann unmöglich ohne Allah ersonnen werden. Sondern (**er ist**) die Bestätigung dessen, was vor ihnen war, und die ausführliche Darlegung des Buches, an dem es keinen Zweifel gibt, vom Herrn der Weltenbewohner.

Oder sagen sie: „Er hat ihn ersonnen“
Sag: Dann bringt eine Sura bei, die ihm gleicht, und ruft an, wen ihr könnt, anstatt Allahs, wenn ihr wahrhaftig seid. (**Qur'an, 10: 37,38**)

Oder sagen sie: „Er hat ihn (**den Qur'an**) ersonnen“
Sag: Dann bringt doch zehn ersonnene Suren bei, die ihm gleich sind, und ruft an, wen ihr könnt, außer Allah, wenn ihr wahrhaftig seid.

(Qur'an, 11:13)

Oder sagen sie etwa: „Er
(Muhammad, Frieden und Segen auf
ihm) hat ihn sich selbst ausgedacht“?
Nein! Vielmehr glauben sie nicht.

So sollen sie doch eine Aussage
gleicher Art beibringen, wenn sie
wahrhaftig sind.

(Qur'an, 52:33-34)

Trotz der wiederholten
Herausforderungen, konnten die
Araber, welche die Höchstform an
poetischer Eloquenz während der
Zeit der Offenbarung des Qur'ans
erreicht hatten, keine einzige auch
noch so kurze Sura erdichten.
Alqama ibn Abd al-Manaf bestätigte

dies, als er zu dem Stamm der Qur'aisch sprach:

„O Quraisch, ein neues Unheil hat euch befallen. Muhammad war ein junger Mann, der beliebteste unter euch, der Wahrhaftigste in der Rede und der Vertrauenswürdigste, bis, als ihr graue Haare an seiner Schläfe saht, und er euch diese Botschaft brachte, ihr sagtet, er sei ein Zauberer, jedoch ist er keiner, da wir solche Leute schon kennen und ihr Spucken und ihre Knoten (**Anzeichen für Leute die sich mit schwarzer Magie beschäftigen**); ihr sagtet, ein Mystiker, aber wir kennen schon solche Leute und ihr Benehmen, und wir hörten schon ihre Reime; ihr sagtet, ein Wahrsager, jedoch ist er

kein Wahrsager, denn wir hörten schon ihre Reime; und ihr sagtet, ein Dichter, jedoch ist er kein Dichter, denn wir kennen schon aller Art an Dichtung; ihr sagtet, er sei besessen, jedoch ist er es nicht, denn wir haben die Besessenen gesehen, und an ihm sind keine Anzeichen ihres Keuchens und Flüsterns und Wahns zu erkennen (**Zeichen für Besessenheit**). O Menschen von Qur'aisch, schaut auf eure Lage, bei Allah, etwas Ernstes hat euch befallen.“

Dies ist eine Herausforderung die bis heute steht; niemand hat sich ihr in den über tausendvierhundert (**1.400**) Jahren, seit sie das erste Mal aufgestellt wurde, gestellt. Dies ist

eine Sache, worüber wir den Leser bitten, nachzudenken.

Unerreichte Eloquenz

Eine der bekanntesten Geschichten, wie die übernatürliche Eloquenz des Qur'an Menschen beeinflusste, ist die Geschichte über al-Walid ibn al-Mughira, welcher der eloquenteste und hoch geschätzte Dichter Mekkas in der Zeit Muhammads (**Frieden und Segen auf ihm**) war.

Al-Walid ibn al-Mughira lief an Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) vorbei und hörte, wie dieser den Qur'an rezitierte; al-Walid war sichtlich von dieser Rezitation bewegt. Er war erschüttert und

verblüfft über das, was er hörte. Die Nachricht über diesen Vorfall verbreitete sich in ganz Mekka.

Abu Jahl (der Erzfeind des Islam) war besorgt, dass diese Nachricht die Leute von Mekka beeinflussen könnte und sie zum Islam konvertieren, also eilte er zu al-Walid und sagte ihm: „O mein Onkel! Sag etwas (gegen Muhammad), damit die Leute wissen, dass du gegen ihn bist und (seine Botschaft) hasst.“

Al-Walid antwortete: „Und was kann ich sagen? Ich schwöre bei Allah, es gibt niemanden unter euch, der sich in Dichtung besser auskennt als ich, noch kann irgendjemand mit mir in Komposition und Rhetorik

wettstreiten – nicht einmal in der Dichtung der Jinn! Und doch, ich schwöre bei Allah, Muhammads Rede (gemeint ist der Qur'an) hat nicht die geringste Ähnlichkeit mit etwas, das ich kenne und ich schwöre bei Allah, die Rede die er spricht, ist sehr süß und sie ist geschmückt mit Schönheit und Charme. Ihr erster Teil ist fruchtbar und ihr letzter Teil ist reich (damit ist gemeint, dass sie voll von tiefer Bedeutung ist) und sie besiegt (alle anderen Reden) und beleibt unbesiegt! Sie zerschmettert und zerstört alles, was vor ihr kam.“ (wegen ihrer Eloquenz)

Abu Jahl antwortete: „Deine Leute werden nicht mit dir zufrieden sein, bis du gegen ihn gesprochen hast!“

Al-Walid bat Abu Jahl: „Gib mir ein paar Tage, damit ich über eine angemessene Antwort für die Qur'aisch nachdenken kann.“

Nach ein paar Tagen, ging Abu Jahl wieder zu ihm und fragte ihn, was er vorbereitet hat. Al-Walid konnte während der Zwischenzeit keine Erklärung finden, **außer dieser:** „Dies (**der Qur'an**) ist eine Art von Zauber, der diejenigen befällt, die ihn hören.“

Biographie Muhammads, Ibn Hisham S 225

Als Antwort darauf offenbarte Gott im Qur'an:

Keineswegs! Er (**Al-Walid**) ist gegen unsere Zeichen wiederholt

widerspenstig gewesen. Ich werde ihn mit Beschwerlichem bedrücken. Er hat ja nachgedacht und abgewogen. Tod ihm, **wie er abgewogen hat! Abermals:** Tod ihm, wie er abgewogen hat! Hierauf hat er geschaut, hierauf hat er düster geblickt und ein finsternes Gesicht gemacht, hierauf hat er den Rücken gekehrt und ist hochmütig geblieben. **Er sagt:** „Das ist nur Zauberei, die überliefert wird. Das sind nur die Worte von Menschenwesen.“ Ich werde ihn dem Höllenfeuer aussetzen.

(Qur'an, 74:16.26)

Dies war das Zeugnis des größten Dichters während der Zeit

Muhammads (Frieden und Segen auf ihm).

Der Orientalist und Autor Arthur Arberry erlernte während seines Studiums in Ägypten die arabische Sprache fließend und erkannte die Schönheit des Qur'an.

Er sagte: „...die Rhetorik und der Rhythmus der arabischen Sprache des Qur'an ist so charakteristisch, so kraftvoll, so ergreifend, dass welche Version man auch nimmt, zwingend nicht mehr sein kann, als ein Kopie der prächtigen Größe des Originals.“

Arthur Arberry, The Koran
Interpreted p. 24

Viele weitere Nicht-Muslime haben ebenfalls die unschlagbare Eloquenz des Qur'an bestätigt. Hamilton Gibb, von der berühmten University of Oxford Arabist sagte:

...die Mekkaner behaupteten immer noch, er (der Qur'an) sei bloße Zauberei, und mit eindrucksvoller Beherztheit und Selbstbewusstsein beruft sich Muhammad wie eine höchste Bestätigung seiner Mission auf den Koran selber. Wie alle Araber, waren auch sie die Connaisseurs (die Wissenden) der Sprache und Rhetorik. Wenn nun der Koran sein eigenes Werk wäre, dann könnten andere Menschen es mit ihm aufnehmen. Lass sie zehn Verse wie diese (im Koran) erschaffen. Wenn

sie es nicht konnten (und es ist offensichtlich, dass sie es nicht konnten), dann sollten sie den Koran als offensichtlich übernatürliches Wunder akzeptieren.

H A R Gibb, Islam – A Historical Survey, 1980, Oxford University Press, p. 28

Alfred Guillaume schrieb:

Der Qur'an ist eines der klassischen Werke dieser Welt, die nicht übersetzt werden können, ohne tief schürfender Verluste. Er hat einen Rhythmus von besonderer Schönheit und eine Kadenz die das Ohr betört. Viele arabische Christen sprechen von ihm mit einer warmherzigen

Bewunderung und die meisten Arabisten kennen seine Vorzüglichkeit. Wenn er laut vorgelesen wird oder rezitiert, dann hat er einen fast schon hypnotischen Effekt und lässt den Zuhörer die manchmal seltsam anmutende Syntax und sein manchmal, für uns, abstoßenden Inhalt vergessen. Es ist diese Qualität, die er besitzt, die Kritik durch seine süße Melodie seiner Sprache, zum Schweigen bringt und damit das Dogma seiner Unnachahmlichkeit erschaffen hat; in der Tat ist es bestätigt, dass es in der gesamten Literatur der Araber nichts vergleichbares gibt, dass so wie er (der Qur'an) beides verbindet, Weite

und Fruchtbarkeit in Poesie und hoher Prosa.

Alfred Guillaume, Islam, 1990
(Reprinted), Penguin Books, pp. 73-74

Es ist ein Wunder per se, dass in den über tausendvierhundert Jahren die Aufforderung, es mit dem Qur'an aufzunehmen, bis zum heutigen Tage immer noch ungeschlagen da steht, ungeachtet der vielen fehlgeschlagenen Versuche, dies zu tun.

Hätte ein Mensch diese Dinge wissen können?

Obwohl der Qur'an ein Buch der Leitung für die gesamte Menschheit

ist und nicht ein wissenschaftliches Buch, ist eines der großen Wunder des Qur'an, die Konformität mit der modernen Wissenschaft. Es ist ein Zeichen seiner wunderbaren Natur, dass er Dinge erwähnt, die unmöglich von einem Menschen vor über tausendvierhundert (1,400) Jahren gewusst werden konnten! Wir werden hier nur ein paar Beispiele mit Kommentaren von einigen modernen Wissenschaftlern geben, die den Qur'an gelesen haben und mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen verglichen haben.

...Er erschafft euch in den Leibern eurer Mütter, eine Schöpfung nach der anderen in dreifacher Finsternis.
(Qur'an, 39:6)

Dr. Keith Moore, einer der weltweit berühmtesten Wissenschaftler in Anatomie und Embryologie an der Universität in Toronto sagte:

„Die Erkenntnis, dass sich die Entwicklung des Embryos im Uterus in Abschnitten vollzieht, wurde erst in den 1940ern gewonnen, und die Abschnitte die wir heute benutzen, wurden weltweit erst im 15. Jahrhundert unserer Zeitrechnung übernommen.“

Der Qur'an sagt auch:

Woraus hat Er ihn erschaffen? Aus einem Samentropfen hat Er ihn erschaffen und ihm dabei sein Maß festgesetzt.

(Qur'an, 80:18-19)

Dr. Moores Kommentar zu diesem Vers:

„Die Tatsache, dass Entwicklung aus einem genetischen Plan entsteht, der die Chromosome der Zygote (eine Zelle, die durch die Verschmelzung einer Eizelle mit einem Spermium entsteht) beinhaltet, wurde nicht vor dem Ende des 19. Jahrhundert entdeckt. Der Vers im Qur'an (80:18-19) drückt deutlich aus, dass der Samentropfen den Plan oder den „Vordruck“ für die künftigen Charakteristika und Eigenschaften eines entstehenden Menschen enthält.“

Hierauf schufen Wir den Samentropfen zu einem Anhängsel (**Blutgerinnsel**), dann schufen Wir das Anhängsel zu einem kleinen Fleischklumpen (**mudgha, wörtl. „Bissen“**, also **„gekauter Fleischklumpen“**), dann schufen Wir den kleinen Fleischklumpen zu Knochen, dann bekleideten wir die Knochen mit Fleisch. Hierauf ließen Wir ihn als eine weitere Schöpfung entstehen. Segensreich ist Allah, der beste Schöpfer. (**Qur'an, 23:14**)

Der beste Weg, um wirklich die Schönheit dieses Verses zu würdigen, ist sich Bilder von einem menschlichen Embryo anzuschauen, wie er die verschiedenen Abschnitte der Entwicklung durchläuft. Die

Beschreibung „...gekauter Fleischklumpen“ besitzt eine erstaunliche Ähnlichkeit mit dem Aussehen eines Embryos nach dem ersten Monat. (siehe dazu auch folgenden Internetlink:

<http://www.islam-guide.com/de/frm-ch1-1-a.htm>)

Wenn man diese Beschreibung mit den Aussagen der Embryologen vor gerade mal hundert Jahren vergleicht, dann kann man nur über ihre Ungenauigkeiten lachen.

Einige andere wissenschaftliche Fakten im Qur'an sind die Entstehung von Milch (16:66), die Umlaufbahn der Planeten (21:33 und

36:40) und die Beschreibung des Wasserzyklus (15:22 und 35:9).

Maurice Bucaille schreibt bezüglich dieses Themas:

„Die obige Untersuchung macht die Hypothese derjenigen, die sagen, Muhammad sei der Autor des Qur’ans, unmöglich. Wie kann ein Mann, der völlig ungebildet ist, der wichtigste Autor in Bezug auf literarische Verdienste in der ganzen arabischen Literatur werden? Wie konnte er Wahrheiten über ein naturwissenschaftliches Ereignis erklären, die kein anderer Mensch in dieser Zeit jemals hätte entwickeln können, und dies alles ohne ein einziges Mal auch nur den geringsten

Fehler in der Erklärung über diese Sache zu machen?“

Maurice Bucaille, *The Bible, The Qur'an and Science*, 1978, p.125)

Professor Alfred Kroner, **einer der weitest angesehensten Geologen sagte:**

„Wenn man über all diese Fragen nachdenkt muss man auch bedenken, dass Muhammad immerhin nichts weiter als ein einfacher Beduine war. Ich denke, er konnte unmöglich diese Dinge, wie die Entstehung des Universums, **(von sich aus)** gewusst haben, denn die Wissenschaftler haben diese Dinge erst in den letzten paar Jahren mittels kompliziertester

und hochentwickelter technischer Methoden herausgefunden.“

Wir bitten den aufrichtigen Leser über diese Fakten nachzudenken...

Dieses Wunder ist nicht durch Zeit und Ort begrenzt

Wir erwähnten in unserer Einführung, dass jeder Prophet mit Wundern gesandt wurde, um sein Prophetum zu festigen.

Muhammad (**Frieden und Segen auf ihm**) vollbrachte viele Wunder, welche von Menschen, die sie sahen, dokumentiert wurden, so wie das Teilen des Mondes, die Vermehrung einer verhältnismäßig kleine Menge Nahrung für eine Vielzahl von

Menschen und viele anderer Wunder, die nicht permanent von jeder Generation, an jedem Ort gesehen werden konnten.

Der Qur'an hingegen ist ein permanentes Wunder und es ist nicht beschränkt durch Zeit und Ort. Generationen weit nach der Zeit Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) können es für sich selber erfahren.

Ibn Khaldun, ein namenhafter muslimischer Historiker drückte dies sehr schön aus, **als er sagte:**

„Wisse, dass das größte aller Wunder und das heiligste und am meisten gesegnete und der klarste Beweis der

Qur'an ist, offenbart an den Propheten (Frieden und Segen auf ihm). Dies ist so, weil in der Regel alle anderen Wunder einzeln durch die jeweilige Offenbarung (die der Prophet erhielt) hervorkamen, als ein Mittel, um die Wahrhaftigkeit der Offenbarung zu beweisen. Was den Qur'an anbelangt, so ist er die Offengarung und das Wunder in einem, und ist damit das klarste und stärkste Wunder, da er Stolz und Beweis in einem verbindet.“

Wir bitten den Leser auch über die folgende Aussage von Ibn Taymiyya nachzudenken:

„Das größte (aller Wunder) ist der Qur'an, mit dem der Prophet (Frieden

und Segen auf ihm) gekommen ist, denn es ist die Religion Gottes und Seine Rede und es ist ein Beweis für das Prophetentum Muhammads (Frieden und Segen auf ihm). Seine Offenbarung ist das übernatürlichste und außergewöhnlichste aller Ereignisse, denn er ist der Aufruf (zur alleinigen Anbetung Gottes) und der Beweis (für das Prophetentum Muhammads, Frieden und Segen auf ihm) und das Wunder (d.h., alles in einem).“

Der Qur'an verändert die Art zu Leben

Der Qur'an sagt:

„Gewiss, dieser Qur'an leitet zu dem, was richtiger ist,..."

(Qur'an, 17:9)

Der Qur'an ist ein Buch für die gesamte Menschheit, das dazu bestimmt ist, das einzelne und sogar gesellschaftliche Leben zu reformieren. Er verändert den Menschen, der auf Abwegen ist und bringt ihn auf einen geraden Weg, und er festigt den Menschen, der schon der Rechtleitung folgt.

Vor dem Prophetentum Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) waren die Araber schwere Trinker, ständig in Stammeskriegen verstrickt und begruben sogar ihre kleinen Töchter

bei lebendigem Leibe. Wenn man nun die Geschichte des Qur'an studiert, wird man feststellen, dass in einer Spannweite von gerade mal zwanzig Jahren, die übernatürliche Wirkung des Qur'an dazu in der Lage war, fast alle Araber und Nicht-Araber in der arabischen Peninsula durch einen Bund aus Brüderlichkeit des Glaubens und der Liebe zusammen zubringen, dessen Verbindungen so eng waren, dass der geringste Kummer, den ein Teil der Gemeinschaft treffen könnte, die gesamte Gemeinschaft traf und besorgte.

Diese Menschen waren es, die die Führer dieser Welt wurden und zu Ecksteine einer großen Zivilisation,

dessen Einfluss für Jahrhunderte anhalten sollte.

Dieser Einfluss hielt noch lange nach Muhammads (Frieden und Segen auf ihm) Tod an. Wir sehen dies, in der folgenden Passage:

Der beeindruckende Charakter und die Qualitäten der muslimischen Soldaten wurde einst von einem römischen Offizier mit diesen Worten gelobt: „In der Nacht sieht man sie im Gebet stehen; am Tage sieht man sie fasten. Sie halten ihre Versprechen, gebieten das Gute, verbieten das Böse und manifestieren eine völlige Gleichheit untereinander.“

Ein anderer sagte folgendes aus: „Sie sind Reiter am Tage und Asketen in der Nacht. Sie bezahlen für das, was sie essen in den Gebieten, die unter ihrer Besatzung stehen. Sie sind die ersten, die den Gruß entrichten, wenn sie einen Ort erreichen und sie sind mutige Kämpfer, die mit Leichtigkeit den Feind niederstrecken.“

Und ein dritter sagte: „Während der Nacht scheint es, als gehörten sie nicht zu dieser Welt, und ihre einzige Sorge sei das Gebet und während des Tages, wenn man sie festsitzend in den Satteln ihrer Pferde sieht, hat man das Gefühl, als hätten sie in ihrem Leben nie etwas anderes getan. Sie sind großartige Bogeschützen und großartige Lanzenkämpfer, und zur

gleichen Zeit sind sie tief religiös und gedenken Gott so sehr uns so oft, dass man sie in ihrer Kompanie kaum über etwas anderes reden hört.“

Ibn Kathir, Al-Bidayyah wa Al-Nihayyah p. 53

Keine Widersprüche

Der Qur'an fordert die Menschheit heraus, **indem er sagt:**

„Denken sie den nicht sorgfältig über den Qur'an nach? Wenn es von jemand anderem wäre als von Allah, würden sie in ihm wahrlich viel Widerspruch finden.“

(Qur'an, 4:82)

Die Tatsache, dass keinerlei Widersprüche im Qur'an existieren, obwohl er über einen Zeitraum von über dreiundzwanzig (23) Jahren offenbart wurde, unter verschiedenen Umständen und unterschiedliche Probleme behandelnd, ist ein klares Indiz für den ehrlichen und objektiven Leser für seinen göttlichen Ursprung.

Die logische Folgerung

Wir haben bewiesen, dass der Qur'an nicht von Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) geschrieben werden konnte, noch erlernte er ihn von jemandem oder sammelte ihn von anderen Quellen. Sind Sie, lieber

Leser, immer noch im Zweifel über diese Sache?

Wir bitten Sie, wenn Sie immer noch im Zweifel sind, dann stellen Sie sich der Herausforderung im Qur'an und beweisen Sie, dass er falsch ist.

Denken Sie über die Tatsache nach, dass kein einziger der Legionen von brillianten Dichtern, die während der vergangenen 1.400 Jahren gelebt haben, in der Lage waren, die Schönheit und Eloquenz des Qur'an zu erreichen, trotz der wiederholten Herausforderungen im Qur'an dies zu tun. Und sie werden es niemals schaffen.

Warum sind sie nicht erfolgreich darin? Weil der Qur'an in der Tat das Wort Gottes ist und wer könnte es schon mit Gott aufnehmen? Gott hat uns im Qur'an mitgeteilt, dass sie niemals dazu in der Lage sein werden.

Sag: Wenn sich die Menschen und die Jinn zusammentäten, um etwas beizubringen, was diesem Qur'an gleich wäre, sie brächten nicht seinesgleichen bei, auch wenn sie einander Beistand leisten würden.

(Qur'an, 17:88)

In anderen Worten, der Qur'an selber hat prophezeit, dass er einmalig und

unerreicht für alle Zeiten bleiben wird.

Die Sinnlosigkeit des Versuches, es mit der Brillianz und Eloquenz des Qur'an aufzunehmen wurde vorhergesagt:

Und wenn ihr im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener (Muhammad, Frieden und Segen auf ihm) offenbart haben, dann bringt doch eine Sura (Kapitel) gleicher Art bei und ruft eure Zeugen (Unterstützer und Helfer) außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid! Doch wenn ihr es nicht tut – und ihr werdet es nicht tun -, dann hütet euch vor dem (Höllen)feuer, dessen Brennstoff

Menschen und Steine sind. Es ist für die Ungläubigen bereitet.

(Qur'an, 2:23-24)

Das Obige nennt genau das, was eingetreten ist! Niemand war damals dazu in der Lage und sie werden es auch nie sein.

Während dieses gesamten Werkes, haben wir den aufrichtigen Leser gebeten, nachzudenken. Wir haben ebenfalls am Anfang klar gemacht, dass wenn wir davon ausgehen können, dass der Qur'an das Wort Gottes ist, dann müssen wir konsequenterweise das Prophetentum des Propheten Muhammad (Frieden und Segen auf ihm) akzeptieren.

Für einen ernsthaften Leser sind rationale Kriterien ausschlaggebend und einer emotionalen Bindung an eine Religion, sollte eine intellektuelle Überlegung vorausgegangen sein. Vernunft ist unser Hauptgrund, um die Wahrheit zu finden.

Wir können alle Religionen oder Glaubenssysteme auf den Prüfstand stellen, indem wir untersuchen, in wie weit sie vernünftig, universal, anwendbar auf alle Zeiten, an jedem Ort und für alle Menschen jeder Hautfarbe und Sprache sind, und ob die Schrift dieser Religion frei ist von Veränderung, inneren und äußeren Widersprüchen.

Eine Schrift ist innerlich widersprüchlich, wenn sie Diskrepanzen und Gegensätze in ihrem Text besitzt und sie ist äußerlich widersprüchlich, wenn sie im Gegensatz zu Tatsachen (**nicht Theorien**) aus Wissenschaft und Natur steht, wie sie uns bekannt sind. Denn es ist unmöglich, dass Gott nicht Seine Schöpfung kennt, die Er erschaffen hat.

Unsere Erfahrung zeigt, dass ein paar Minuten des Nachdenkens gewöhnlich genügen, um uns von der Wahrheit der absoluten Einheit und Einzigkeit Gottes zu überzeugen, was also noch untersucht werden muss ist, welche Religion den wahren Monotheismus besitzt.

Ein Hauptkriterium, das wir gerne unterstreichen würden, um die Wahrheit von dem Falschen zu unterscheiden, ist die Authentizität der religiösen Schrift.

Die Wirklichkeit sieht so aus, dass die Muslime die einzigen sind, die behaupten können, dass sie die authentische Schrift Gottes besitzen, in ihrer originalen Form, von der nicht ein einziger Buchstabe geändert wurde.

Die meisten anderen Religionen geben zu, dass ihre Schriften eigentlich menschliche Schriftstücke sind. Wenn wir sagen, dass eine Wahrheit und ein Gott existieren, dann glauben wir wahrscheinlich

auch, dass Gott will, dass wir bestimmte Dinge tun und dass wir uns von anderen fernhalten sollen.

Wenn wir der Ansicht sind, dass Gott uns nicht ohne eine verlässliche Offenbarung zurücklassen würde, dann könnte die reine Tatsache, dass die Muslime die einzigen sind, die von sich behaupten eine authentische Offenbarung zu besitzen, eine Bescheinigung für die Wahrhaftigkeit ihrer Behauptung sein.

Wie dem auch sei, wie wir schon vorher erwähnt haben, lädt uns der Qur'an ein, gründlich mit Verstand nachzudenken, und Glauben basiert auf Wissen zu akzeptieren, anstatt

blind unseren Traditionen und Gewohnheiten zu folgen.

Wie wir in dem gesamten Werk schon aus dem Qur'an zitiert haben:

Denken sie denn nicht sorgfältig über den Qur'an nach? Wenn er von jemand anderem wäre als von Allah, würden sie wahrlich viel Widerspruch finden.

(Qur'an, 4:82)

Wieder bitten wir den aufrichtigen Leser gründlich nachzudenken...